

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1931

551 (26.11.1931) Morgenausgabe

Schmuggel an der Westgrenze.

21 000 Schmuggler in einem Salbjahr aufgegriffen.

Berlin, 25. Nov. Amtlich wird mitgeteilt: Wie bereits aus zahlreichen Presseveröffentlichungen bekannt, hat der Schmuggel unter dem Einfluß der wirtschaftlichen Verhältnisse, insbesondere im Westen des Reiches, einen außerordentlichen Umfang angenommen. Die Zollverwaltung hat zu seiner Bekämpfung umfangreiche Maßnahmen getroffen, deren Erfolg aus den nachstehenden Angaben ersichtlich ist. In der Zeit vom 1. April bis 30. September 1931 sind in den drei wesentlichen Landesfinanzamtsbezirken (Düsseldorf, Köln, Münster i. Westf.) insgesamt 21 000 Aufgriffe von Schmugglern erfolgt. Dabei haben u. a. folgende Waren beschlagnahmt werden können: 17 540 000 Zigaretten, 39 000 Zigarren, 78 000 Festen Zigarettenpapier, 22 100 Kilo sonstige Tabakerzeugnisse, 40 000 Kilo Kaffee, 203 300 Kilo Getreide, 97 600 Kilo Mollereierzeugnisse, 7780 Kilo Zucker, 118 Kilo Tee, 550 Kilo Schokolade, 1200 Kilo Kakao, 1670 Kilo Gemüse und Obst, 650 Fahrräder, 118 Kraftfahrzeuge, 2960 Kilo Benzin und Petroleum, 620 Kilo Fleischwaren, 286 Kilo Backwerk, 715 Stück Geflügel, 107 Liter Weinaceit.

Die Zahlen sind nicht nur geeignet, annähernd eine Vorstellung vom Gesamtumfang und der wirtschaftsschädlichen Wirkung des Schmuggels zu vermitteln, sie geben auch etwa einen Begriff davon, welche aufreibende und unermüßliche Tätigkeit der Zollbeamten ständig erforderlich ist, um Aufgriffe in diesem Umfang zu erzielen.

„Das Geheimnis der Lübecker Giftpsychose“.

Der Vorsitzende des ärztlichen Vereins sagt aus.

Lübeck, 25. Nov. Die Mittwoch-Verhandlung im Calmette-Prozess beginnt wieder mit einem Zwischenfall. Rechtsanwalt Dr. Hoffmann, der Verteidiger von Dr. Altknecht, beantragte, zahlreiche Verzeile aus allen Ländern der Welt sowie auch Dr. Ritter zu hören, der auf der deutschen Tuberkulosekongress 1931 in Nordsee betont habe, daß die Lübecker Verzeile sich vom wissenschaftlichen und sozialen Standpunkt aus für berechtigt halten dürften, das Verfahren anzuwenden. Darauf unternimmt Rechtsanwalt Dr. Frey einen außerordentlich scharfen Vorstoß gegen die Angeklagten. Er führte aus, daß dieser Beweisantrag offenbar nur gestellt worden sei, um den Prozess zu verschleppen. Wenn das Mittel an hunderttausenden von Kindern ohne Schädigung in allen Ländern verabreicht wurde, solle man doch endlich über das Geheimnis der Lübecker Giftpsychose Aufklärung geben. Er frage auf Ehre und Gewissen die drei Herren, ob sie nicht in der Lage seien, durch eine offene Erklärung diesen Prozess abzukürzen.

Die Vernehmung Dr. Riffoms, des Vorsitzenden des ärztlichen Vereins in Lübeck, bringt dann eine wesentliche Aussage, die auf Beschluß des Gerichts protokolliert wird. Er habe in der Versammlung des ärztlichen Vereins u. a. folgendes erklärt: „Ich halte mich in diesem Kreise verpflichtet, darauf hinzuweisen, daß es in der deutschen Verzeile bisher üblich gewesen ist, vor der Einführung ausländischer Verfahren deren Prüfung durch unsere deutschen wissenschaftlichen Untersuchungsstellen abzuwarten, und wenn gar die Prüfung dieses Verfahrens in Deutschland durch außenpolitische Umstände erschwert worden ist, indem den deutschen Untersuchungsstellen das Mittel aus politischen Gründen vorenthalten wurde, so müßte man doch Bedenken haben, dieses Verfahren inoffiziell in Lübeck einzuführen.“

Dr. Altknecht erklärt darauf: „Die Äußerung Dr. Riffoms, daß man noch die Untersuchungen abwarten solle, ist mir nicht in Erinnerung.“

Ein geheimnisvoller Wagenbrand.

Düsseldorf, 25. Nov. Der Kaufmann Fritz Cromm, in Burscheid wohnhaft, hat am Montag gegen 21 Uhr mit seinem Kraftwagen Opladen verlassen, um sich nach Burscheid zu begeben. Dort ist er nicht eingetroffen. Am Dienstag gegen 1.30 Uhr wurde sein Wagen kurz vor Benzath brennend vorgefunden. Von Cromm fehlt jede Spur.

Cromm war von seiner Firma, der Kreis-Obst- und Gemülegenossenschaft in Opladen, vor einigen Tagen beurlaubt worden, da er im Verdacht stand, an den Veruntreuungen des bereits entlassenen Geschäftsführers der Firma beteiligt gewesen zu sein. Er soll noch einen größeren Geldbetrag bei sich gehabt haben.

Ein Vierteljahrhundert Deutsches Museum.

Von Peter Warmund.

„Dem deutschen Volk zu Ehr und Vorbild.“ Mit diesen Worten endet die Urkunde, die im November 1906, also vor fünfundsiebzig Jahren, in den Grundstein des Deutschen Museums auf der Insel in München eingeleitet wurde. Damals hatte das Deutsche Museum schon eine kleine Geschichte. Am 5. Mai 1853 legte Baurat Oskar von Miller, mit dessen Namen dieses Museum nun auf immer verknüpft sein wird, einem kleinen Kreise von Fachleuten und Gelehrten den Plan vor, ein Museum der Meisterwerke der Technik und Naturwissenschaften zu gründen, eine Ruhmeshalle für alle die Männer, deren Gedanken die Grundlagen der heutigen Kultur bilden, eine Fundstätte für den Techniker, Vorbild und Ansporn für das ganze Volk. Es war Georg Krauß, der Altmeister des Lokomotivbaues, der einen Monat später 100 000 Mark stiftete und damit den Grundstock zu dem künftigen Museumsvermögen legte. Zunächst befand sich das Museum in den Räumen des alten Nationalmuseums, die bald zu klein wurden; man nahm die Markterne hinzu, aber auch das erwies sich als unzureichend; die einzigartigen Schätze dieser Sammlungen sind erst in dem neu erbauten Gebäude auf der Insel zur Geltung gekommen, der Stätte, die das Tal beherrscht.

Es ist wohl nicht übertrieben, daß diese Kriensschau der Technik auf der Welt ihresgleichen nicht hat und haben kann, denn ein sehr großer Teil der Schau-Gegenstände sind die originalen Geräte, Apparate und Maschinen, die ganz einzigartige Werte und Merkwürdigkeiten darstellen. Um aber von der Ausdehnung des Museumsbaus eine Anschauung zu gewinnen, muß man wissen, daß die Beschäftigung aller Abteilungen eine lange Wanderung von sechzehn Kilometern bedeuten würde — weshalb auch niemals alle Räume zugleich geöffnet werden. Technik und Naturwissenschaften stehen auf dem Programm dieser gigantischen Anlage, und es gibt tatsächlich keine ihrer Gebiete, das ausgelassen oder weniger ausführlich berücksichtigt worden wäre; also enthält das Deutsche Museum nicht weniger als vierzig Abteilungen, die wieder in kleinere Abteilungen gegliedert werden mußten; die Abteilung „Kraftmaschinen“ umfaßt deren gegen zwanzig, ebenso viele der „Schiffbau“, und jedes dieser Ressorts bildet eigentlich wieder ein Museum für sich, dessen Ausdehnung in dieser Krienschau allerdings weniger auffällt. Man muß sich vorstellen, daß etwa die „Musikinstrumente“ in einem wundervollen Saal mit Emporen und Galerien wertvolle alte Orgeln und originale Musikinstrumente enthalten, deren Besuch allein unschätzbare wertvoll ist.

Der Grundgedanke des Deutschen Museums ist, Technik und Naturwissenschaften in fortlaufender Entwicklung anschaulich und für jedermann verständlich darzustellen, und so beginnt beispielsweise der „Hochbau“ mit den Wohnungen und Urmenschen, mit

Wie eine Düsseldorf-Zeitung zu berichten weiß, will ein Mann, der zufällig an dem Kraftwagen vorbeikam, beobachtet haben, daß zwei Männer mit Ausbesserungsarbeiten an dem Wagen beschäftigt waren. Als er 100 Meter von der Stelle entfernt gewesen sei, habe der Kraftwagen nach starkem Hüpen plötzlich in Flammen geftanden. Er sei darauf zurückgegangen. Die beiden Männer seien jedoch bereits mit einem Motorrad verschwunden gewesen. Es ist also anzunehmen, daß Cromm nicht — wie erst angenommen wurde — einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Höchstwahrscheinlich ist er geflohen. Bei dem Kraftwagenbrand dürfte es sich um ein Verkleinerungsmanöver handeln. Darüber, ob Cromm tatsächlich Unterschlagungen begangen hat und wie hoch die veruntreute Summe ist, kann zurzeit noch nichts Genaues gesagt werden.

Kommunistischer Anschlag auf ein Minenlager?

Ill. Büßfleth (Regierungsbezirk Stade), 25. Nov. Amtlich wird bekanntgegeben: Gestern wurden in Büßfleth einige Häuser von einem Kommando der Harburger Schutzpolizei und Beamten der Landes kriminalpolizei untersucht. Auf der Elbebrücke bei Harburg wurde ein auf dem Wege nach Büßfleth befindlicher Lastkraftwagen angehalten, durchsucht und beschlagnahmt. Die Insignien wurden festgenommen. Auf dem Wagen befanden sich eine Anzahl Gewehre, die für Reddinger Kommunisten bestimmt waren.

Wie weiter bekannt wird, sollen die Kommunisten einen Anschlag auf das Minenlager in Grauerort geplant haben. Der politische Polizei war dieser Plan bereits seit einiger Zeit bekannt. Aus diesem Grunde wurde bereits in der Vorwoche ein Reichwehrkommando zum Schutze des Minenlagers nach Grauerort verlegt.

Netz- und Bezirkskarten der Reichsbahn

Am 1. Januar 1932 wird die Reichsbahn Netz- und Bezirkskarten einführen. Zur Bildung von Netzarten ist das gesamte Reichsbahngebiet in Zusammenarbeit mit den interessierten Verbänden in 16 Gebiete eingeteilt worden, die sich zum Teil überschneiden und von denen jedes etwa 6000 Kilometer umfaßt. Ein solches Teilgebiet kann auf Netzarten, die nach Art der Zeitkarten in einem Pauschal ausgeben werden, beliebig häufig bereit werden. Ueber diese Gliederung hinaus werden die Reichsbahndirektionen in ihren Wirtschaftsgebieten eine Unterteilung nach Verkehrsgebieten kleineren Umfangs vornehmen. Solche Gebiete können mit Netzarten bereit werden. Sie sollen je nach Bedarf einen Streckenumfang von etwa 600 oder 1000 Kilometer umfassen bei einer durchschnittlichen Luftlinienentfernung zwischen den äußersten Endpunkten ihres Geltungsbereichs von etwa 75 oder 100 Kilometer.

Netz- und Bezirkskarten werden als Monatskarten ausgeben ohne Bindung an den Kalendermonat. Es ist also möglich, Karten von jedem beliebigen Vortage ab einen vollen Monat zu benutzen. Außerdem werden Netzarten auch für eine Kalenderwoche als Bezirksteilmontatskarten ausgeben.

Die Netzarten gelten für alle Züge, also auch für Schnellzüge, P.D., F.P.D. und Luxuszüge können gegen Zahlung der besonderen taritmäßigen Zuschläge dieser Züge ebenfalls benutzt werden.

Die folgenden Zahlen in Klammern sind die Preise bei Benutzung der zweiten Klasse.

Als Preise für die Netzarten sind in Aussicht genommen: Für die dritte Klasse 100 RM., (130).

Für die Netzarten des wesentlich kleineren Netzes Ostpreußen soll der Preis in der dritten Klasse auf 65 RM. (82) angesetzt werden. Außerdem wird für Ostpreußen in Verbindung mit Berlin eine Netzarte zum Preis von 100 RM. (130) ausgeben.

Werden gleichzeitig Netzarten für mehrere aneinanderschließende Netze gelöst, so ermäßigt sich der Preis für das zweite Netz um 40 v. H., der für jedes weitere Netz um 60 v. H., so daß also beispielsweise eine Karte dritte Klasse für drei Netze 100 plus 40 plus 40 gleich 200 RM. kostet.

Die Preise für Netzarten für kleine Bezirke (bis 600

Verzögerte Präsidentenwahl.

m. Berlin, 25. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Neuwahl des Präsidenten im preußischen Landtag, die am Mittwoch vor sich gehen sollte, ist im letzten Augenblick von der Tagesordnung abgesetzt worden. Sie hat sich zu einer politischen Senation ausgewachsen. Daß die Sozialdemokraten denselben Herrn Leinert, den sie vor sechs Jahren fallen ließen, weil auch in ihren Reihen lebhafteste Bedenken laut geworden waren wegen der Verhandlungen, die Herr Leinert um seine Pension geführt hat, jetzt wieder als Kandidaten präferierten, ist von der Parteien und Rechten als Provokation empfunden worden. Deutschnationale und Volkspartei haben erklärt, daß sie daraufhin ihre Vertreter im Landtagspräsidium abgeben würden. Die kleineren Gruppen der Rechten haben sich ihnen angeschlossen. Das Zentrum, das zunächst der Kandidatur Leinerts zugestimmt hatte, hat daraufhin Veratung der Wahl beantragt und gleichzeitig auch den Sozialdemokraten sehr nahe gelegt, Leinert fallen zu lassen. Aber die Sozialdemokraten wollen nicht. Ihr Fraktionsvorsitzender hat sich am Mittwoch nachträglich noch einmal zu der Kandidatur bekannt, obwohl es ein öffentliches Geheimnis ist, daß der Fraktionsvorsitzende Heilmann den Standa vorausgesehen und in der Fraktion einen anderen Kandidaten vorgeschlagen hat. Trotzdem scheint das Zentrum noch zu hoffen, daß man vielleicht Herrn Leinert persönlich dazu bringen kann, von sich aus zu verzichten. Er war am Mittwoch bereits im feierlichen Gehrock in der Sitzung erschienen, worüber die Kommunisten sich weidlich lustig machten. Jedenfalls ist die Wahl auch für den Donnerstag gar nicht erst auf die Tagesordnung gesetzt.

Aufhebung der Immunität des Abg. Ladendorff

Berlin, 25. Nov. Der Geschäftsordnungsausschuß des Preussischen Landtags beschloß heute am Mittwochabend mit dem Schreiben des Justizministers über die Genehmigung zur Strafverfolgung des Abg. Ladendorff (Wirtschaftspartei) wegen Vergehens gegen § 314 des Handelsgesetzbuches, sowie wegen etwaiger sonstiger Straftaten, die mit der Tätigkeit Ladendorffs als Vorhänger des Aufsichtsrats der Berliner Bank für Handel und Grundbesitz in Verbindung stehen. Nach kurzer Beratung entschied sich der Ausschuß für die Erteilung der Genehmigung.

Kilometer) stellen sich in der dritten Klasse Personenzug auf 40 RM. (52), in der dritten Klasse Güterzug auf 32 RM. (65). Bei Bedarf sollen wie erwähnt auch Bezirkskarten für größere Bezirke mit etwa 1000 Kilometer Streckenlänge und 100 Kilometer Luftlinienentfernung ausgeben werden. Die für Personenzüge in der dritten Klasse 50 RM. (65) und für Güterzüge in der dritten Klasse 38 RM. (50) kosten werden. Die Bezirksteilmontatskarten werden ebenfalls für kleine und große Bezirke ausgeben und kosten für kleine Bezirke dritte Klasse Personenzug 15 (18) RM., dritte Klasse Güterzug 18 (22) RM., für große Bezirke dritte Klasse Personenzug 17 (22) RM., dritte Klasse Güterzug 22 (27) RM.

Die geplante Neuerung soll zunächst für Reichsbahnstrecken Gültigkeit haben. Eine Einbeziehung von Privatbahnen und Kraftpökliniem bleibt späteren Verhandlungen vorbehalten. Baden, Heßen, Württemberg und die Pfalz werden zu einem Netz Südwestdeutschland zusammengefaßt, das bis Frankfurt am Main reicht. Das nördlich Frankfurt liegende hessische Gebiet fällt in einen Rhein-Maingebiet.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Interneteil.)
Donnerstag, den 26. November.
Landestheater: „Hänsel und Gretel“; hierauf: „Die Puppenfee“, 20 Uhr.
Bad. Hoftheater — Konzerthaus: Das Nötkonzert von Sandowicz, 20.30 Uhr.
Coliseum: Schmitz-Behweller „Der Großhändler“, 20 Uhr.
Schwarzwaldbühne: Unter Abend; Untere Stürke 1931/32 im Vereinslokal, 20 Uhr.
Anhalt für kath. Kirchenmusik an der Bad. Hochschule für Musik, Gächlinger mit Vortrag v. H. Balkmann D.S.B. im Pöckelsaal, 20 Uhr.
Kaffee-Kabarett Roland: Tanz-Tea, 16 Uhr; abends: Das volle Akrobelionsprogramm.
Kaffee-Hauer: Gesellschaftstanz, 20.30 Uhr.
Kaffee-Hauer: Sonberrkonzert, 20.30 Uhr.
Kaffee-Museum: Sonberrkonzert.
Victoria-Palast: Die Wolke fliegt; Weisprogramm.
Kriens-Vorstellung: Eine Ballnacht (und das ist die Handflabe); Weisprogramm.
Kriens-Vorstellung: Strieker stellt ein.
Schubert: Schön ist die Wandzeit; Weisprogramm.
Union-Theater: Rieker hat Ruh.

Karlsruher Vorträge: Das moderne Polen.

Vortrag in der Geographischen Gesellschaft.
Professor Dr. Wunderlich unterrichtet in musterhafter Ausführung an der Hand von Lichtbildern und reichlichem Kartenmaterial über unser Nachbarstaat im Osten, über Polen, über das so viel gesprochen und so wenig gewußt wird. Insofern ist Polen, das Uebergangsland von Westeuropa zum weiten Osten, eine von den Siegerstaaten künstlich geschaffene politische Staatsentbildung, als es mit seinen Grenzen in fremdes Volkstum einschneidet und dadurch einen Nationalitätenstaat, nicht einen reinen Nationalstaat bildet. Somit ist der polnische Staat von vornherein mit dem nationalen Minderheitsproblem überlastet; es gibt für Polen eine russische (ukrainische), eine weißrussische, eine litauische, eine östliche und eine deutsche Frage und es gilt für die polnische Regierung die Aufgabe, diese zentrifugalen Nationalkräfte, die nach Loslösung streben, zu überwinden. Diese innerpolitischen Spannungen werden vergrößert, wie der Redner glänzend darstellte, durch die Ungleichheit des kulturellen und wirtschaftlichen Aufbaus. Die 12 Jahre eigener Arbeit Polens konnten die Kriensaufgabe des kulturellen Ausgleichs nicht bewältigen; zwischen den hochstehenden, lauberen, einmaligal deutschen Gebieten und den rückständigen weißrussischen im Bereich des Westp, zwischen dem abtügen Großgrundbesitzer und dem polnischen Kleinbauern, zwischen dem aufstrebenden Kapitalisten und der Masse des jüdischen Stadtproletariats Klassen immer noch unüberbrückbare Gegenätze. Alle Anstrengungen der Regierung konnten der Schulnot kaum steuern und nur wenig den hohen Prozentsatz der Analphabeten herunterdrücken.
Wirtschaftlich ist Polen in erster Linie Agrarland (Roanen, Karzoffeln, Viehzucht) und die Regierung arbeitet flug und taktträchtig am Ausbau der Landwirtschaft; die Industrie Westpötkens (Lodz und Warschau), einst entstanden, um das riesige Ausland mit billigen minderwertigen Artikeln zu versorgen, erhielt durch die neue Grenzsetzung einen gefährlichen Stoß, der nur mühsam ausgeglichen werden konnte durch Ausfuhr nach Rumänien und dem Balkan.
So groß die innen- und außenpolitischen Schwierigkeiten Polens auch sein mögen, an einen Zusammenbruch des Staates ist in absehbarer Zeit kaum zu denken. Im Gegenteil: die Bevölkerung wächst gewaltig an (alle drei Jahre um 1 Million); damit schwindet aber auch die deutsche Hoffnung hin, auf polnischem Boden einmal wieder wie im Mittelalter Siedlungsland für die überschüssige deutsche Bevölkerung zu gewinnen. Im Gegenteil: in den deutschen Ostprovinzen entsteht infolge der Agrarkrise eine Abwanderung nach Westen und damit ein Vakuum, in das leicht polnisches Volkstum eindringen könnte. Mit dem Bewußt, daß hier der deutsche Volkstümliche Aufgaben erwachsen, rückt der Redner die Hilfe in ein neues kulturell-nationales Licht und schloß seinen objektiv gehaltenen Vortrag mit der Mahnung: Was du ererbst von deinen Vätern hast, verwirte es um es zu besitzen.
Dr. R.

Höhlen, Hütten, Zelten, Pfahlbauten, zeigt Stein- und Ziegelbau, den Ursprung der Städte, die mittelalterliche Stadt, die geschichtliche Entwicklung des Marktplatzes, Straßenführungen, planmäßig geordnete Städte, die Entwicklung der Stadtförm von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur Jetztzeit — in dieser einen Schau allein liegt ein ganzes Kapitel Menschheitsgeschichte. Ein Planetarium, dessen Bestz ein von jeder Stadt erstrebt wurde, ist hier gleich in zwei Ausführungen — als ptolemäisches und kopernikanisches — vorhanden, die Mittelkuppel enthält etwa den Fraunhofer-Reflektor, der 1838 als größter der Welt für eine russische Sternwarte gebaut wurde, und die Diktupel ein großes Spiegelfernrohr, durch das jedes oben verfügbare Gektin bestrahlt werden kann.
Wird so der Blick in die Unendlichkeiten des Kosmos gelenkt, so bergen die Kellerräume umfangreiche Bergwerks- und Stollenanlagen in naturgetreuer Größe mit Menschen und Pferden, und die Abteilung „Schiffbau“ führt ebenso die Innenräume der großen Dampfdampfer wie ein originales Unterseeboot (U 1) vor, das mit seiner 42 Meter Länge die Ausdehnung eines ganzen Saales beherrscht. Ueberhaupt ist es das Bestreben, immer das Original zu zeigen, die alten Eisenbahnwagen ebenso wie die alten Koffertischen in ihren mannigfachen Formen, die Aluminiumfäden des Mittelalters sind ebenso aufgebaut wie die wunderhübschen Apotheken der Barockzeiten. Hier stehen kleine Maschinen, winzige Embryonen, Ränder weltbewegter Gedanken, die unser Dasein revolutioniert haben, im Ehrenraum der „Elektrotechnik“ findet man auf Postamenten jene historischen Apparate, unscheinbare Bakterien aus Eisenfarnern und Drahtspulen, die ersten Dynamos von Werner-Siemens, die ersten, Facinotti und Gramme — die Vorläufer jener Kriensmaschinen, die heute den elektrischen Strom über die Lande lagern.
Ein primitiver, lächerlich einfacher Blechförm: aus ihm schiedte Heinrich Herz die ersten elektrischen Wellen durch den Raum und entdeckte damit die drahtlose Telegraphie und den Rundfunk. Aus so einfachen Vorrichtungen wird Technik geboren; ihr Weg von den ersten Laboratoriumsversuchen bis zur letzten praktischen Vollendung wird hier aufgewiesen bis zu den neuesten Großkraftwerken in Deutschland, Italien, Amerika. Und dabei, zur Veranschaulichung des gewaltigen Fortschritts, die erste Zentrale Edison vom Jahre 1881.

Beleuchtung ist auch ein Zweck des deutschen Museums; daher sind die meisten Gegenstände auch in Betrieb zu sehen: man drückt auf einen Hebel und die Turbinen rasen, die Musikautomaten läuten, die Blechförm klappern. Jeder Besucher darf und soll experimentieren.

Was diese Museumsorganisation in dem letzten Vierteljahrhundert an Belebung und Förderung gespendet hat, ist nicht zu verneinen. Dauernde Kräfte strömen aus dem majestätischen Bau der Münchener Insel. Und eben in dieser trübseligen Gegenwart öffnet sich dorthin ein neuer, frohlicher Ausblick: die deutsche Leistung auf allen naturwissenschaftlichen und technischen Gebieten. Im Ehrensaal sind alle großen Erfinder und Entdecker der Welt versammelt, und die deutschen stehen nicht an letzter Stelle unter ihnen.

Das Dienststrafverfahren gegen Pfarrer Eckert.

Disziplinarverhandlung am 11. Dezember.

Wie wir erfahren, ist die mündliche Verhandlung vor dem Disziplinargericht gegen Pfarrer Eckert, der gegenwärtig in Karlsruhe weilt, auf Freitag, den 11. Dezember, festgesetzt worden. Die von dem Anklagevertreter, Oberkirchenrat Dr. Friedrich, eingearbeitete Anklageschrift, stellt bekanntlich den Antrag auf Entlassung des Pfarrers Eckert unter Verlust aller Rechte aus der evangelischen Landeskirche. Die Anklage, über die das aus neun Personen bestehende kirchliche Disziplinargericht zu beschließen haben wird, fußt auf dem Gedanken, daß die Mitgliedschaft zur kirchenexternen kommunistischen Partei mit der Stellung eines evangelischen Pfarrers unvereinbar ist. Diese Mitgliedschaft hat Pfarrer Eckert in mehreren öffentlichen Versammlungen, darunter auch in einer in Karlsruhe, dokumentiert. Nicht dagegen bezieht sich die Anklage auf die Gehorsamsverweigerung, die sich Pfarrer Eckert dadurch zu Schulden kommen ließ, daß er trotz der im Zusammenhang mit seiner Suspension erfolgten Urlaubsentziehung die Reise nach Baden antrat. Pfarrer Eckert, den Rechtsanwalt Dr. Diez vor dem kirchlichen Disziplinargericht verteidigen wird, lehrt voraussichtlich noch in dieser Woche nach Deutschland zurück, da er, wie man hört, bereits am 1. Dezember in Mannheim einen Vortrag über seine Rücklandeindrücke zu halten gedenkt.

Um den Durlacher Bürgermeisterei.

r. Durlach, 25. Nov.

Die hoffnungstreue Stimmung, die im unmittelbaren Anschluß an den zweiten Wahlgang auf gewisse Anzeichen hin in den Kreisen der bürgerlichen Wählerschaft Platz zu greifen begann, ist in den letzten Tagen mehr und mehr geschwunden. Die damals angekündigten Verhandlungen haben bis zur Stunde noch zu keinem Ergebnis geführt. Man hat sich im Gegenteil wieder weiter voneinander entfernt und bei einem Gang durch die Stadt sieht man, namentlich in den Morgen- und Abendstunden, da und dort Gruppen von Wählern und Nichtwählern beisammen stehen, die in schärfster Rede und Gebärde die Aussichten für den dritten Wahlgang erörtern und gelegentlich auch in temperamentvoller Weise ihrer Meinung über die „Schuldigen“ Ausdruck geben. Offenbar veranlaßt durch die letzten Ausführungen des Volksdienstes in der „Badischen Presse“ und in dem Bestreben, noch in letzter Stunde eine Einigung herbeizuführen, bringt das „Durlacher Tageblatt“ in seiner heutigen Nummer eine längere Zuschrift „aus Leichterheim“ in der darauf hingewiesen wird, daß es eine Stadt wie Durlach, die achtgrößte im Lande, außerordentlich bedauerlich wäre, wenn sie sich aus Mangel an Einigkeit unter den Wählern einen Bürgermeister von Umtriebenem wählen lassen müßte. Zum Schluß wird noch ausgeführt, daß auch die Rückführung der städtischen Finanzen eine Lösung im Sinne des bürgerlichen Wahlsinns verlangt und an den Volksdienst die dringende Mahnung gerichtet, noch in nächster Stunde eine Einigung zu ermöglichen.

Freitagabend um 8 Uhr findet nunmehr der dritte und letzte Wahlgang statt. Wir wollen die Hoffnung nicht aufgeben, daß die Wahl trotz aller bisherigen Enttäuschungen doch noch ein Ergebnis zeitigen möge, das unserer Bevölkerung den in heutiger Notzeit doppelt nötigen inneren Frieden bringt und der schwerem ihr Dasein erträglicher macht zum Segen gereicht.

Zur Bürgermeistereiwahl in Badenweiler.

Der Gemeinderat hat sich nunmehr dahin geeinigt, der Wählerschaft die beiden Spitzenkandidaten Dr. Reidel und Dr. Böhrer zur Wahl als Bürgermeister zu empfehlen.

Aus den Weinbaugebieten Badens.

Freiburg, 23. Nov. Die „Weinbau und Kellereiwirtschaft“ berichtet, daß die Weinlese beendet und der Weineinkauf ruht. In den Weinbaugebieten sind die Weinpreise ortsweise etwas gefallen. In der letzten Weinlese wurden 30-34 Markt nur noch 28-30 je Hektoliter bezahlt. Der Wein ist gelund, behaftet aber vielfach mit einer Schwefelung, weil er leicht braun wird, und auch einer Fäulnis unterliegt, weil er noch zu sauer ist. Stellenweise ist bereits der Winterbau in Angriff genommen. Es ist beachtenswert, den durch die Weinlese besonders in Mitleidenhaft gezogenen Gemeinden Barmherzigkeit und Leistungen durch Lieferung verbilligter Futtermittel staatlicherseits zu helfen.

Schweres Autounfall bei Buchen.

Der Fahrer des Wagens auf der Stelle tot. — Buchen, 25. Nov. Gestern vormittag um 11 Uhr ereignete sich auf der Straße Buchen-Unterendorf ein schweres Autounfall. Der Wagen des Sattlermeisters Beuchert aus Ballenweier fuhr, vermutlich infolge Versagens der Bremsen, gegen einen Baum. Die beiden Insassen wurden herausgeschleudert, das Auto zertrümmert. Sattlermeister Beuchert erlitt schwere Verwundungen im Gesicht sowie einen Armbruch, der Fahrer des Wagens, ein Sohn Beucherts, war auf der Stelle tot. Die beiden Verwundeten waren in der ganzen Umgegend als tüchtige Arbeiter geachtet.

Schwerer Sturz mit dem Motorrad.

Mittenheim (Amt Rehl), 25. Nov. Der in Rehl beschäftigte Zimmermeister Johann Michael Trieb von hier geriet an einer Kurve auf der nassen Straße mit seinem Motorrad ins Rutschen und stürzte. Mit einem schweren Schädelbruch wurde er von einem ins Feld fahrenden Landwirt aufgefunden und von einem Kreisarzt ins Krankenhaus gebracht. Inzwischen ist der Schwerverletzte ins Offenburger Krankenhaus verbracht worden.

Karlsruhe, bei Bruchsal, 25. Nov. (Dem Wandstarkampf erliegen.) Infolge einer geringfügigen Kopfverletzung trat bei dem 27-jährigen Egon Riffel hier Wandstarkampf ein, dem er nach heftigstem Leiden erliegen ist.

Bad Rappenau, 25. Nov. (Aus dem Zuge gestürzt.) Beim Einsteigen in den hiesigen Bahnhof stürzte der Mitreisende Jakob Kanner aus Siegelbach zu früh die Wagengänge und fiel aus dem noch fahrenden Zuge. Er war einige Augenblicke bewußtlos und erlag nach leichten Gesichtsverletzungen davon.

Mittelsweier, 25. Nov. (In der Badewanne verbrüht.) Schwer verletzt wurde die Familie des Johann Bauer jun. Während die Mutter von der Küche in das Wohnzimmer ging, um ein Kind zu waschen, stürzte das älteste in die Badewanne voll heißen Wassers, wo es fast gänzlich verbrühte. Nachdem das Kind in das Krankenbett verbracht war, starb es nach einer halben Stunde.

Bad Rappenau, 25. Nov. (Töblich verunglückt.) Der 27-jährige Josef Kraker wollte einen beladenen Landwagen nach Hause fahren. Auf einem abschüssigen Wege stürzte der Wagen um und begrub den Mann unter sich. Da er sich von der Last nicht befreien konnte, wurde er von dem Wagen erdrückt.

Trieb, 25. Nov. (Gerüststurz bei Tunnelarbeiten.) Bei Tunnelarbeiten an der Schwarzwaldbahn stürzte am Montag ein Gerüst ein. Ein Arbeiter erlitt erhebliche Verletzungen am Fuß und mußte ins Trieburger Krankenhaus verbracht werden.

Die neuen Kliniken in Freiburg.

Einweihung am 1. Dezember. — 15 Millionen Mark Baukosten.

Ein Ueberblick über die erstellten Neubauten

In einer außerordentlich schwierigen Zeit ist in Freiburg ein bedeutendes Werk seinem Ende zugeführt worden: Ein Teil der klinischen Krankenhäuser ist vollendet. Der Neubau war eine unbedingte Notwendigkeit, nachdem die bisherigen zur Verfügung stehenden medizinischen Kliniken durchaus veraltet waren. Der älteste der Bauten dieser medizinischen Kliniken stammte aus den Jahren 1826 bis 1829. Im Jahre 1926 wurde zwischen der badischen Regierung und der Stadt Freiburg eine sogenannte Klinikgemeinschaft geschlossen, um wenigstens die dringendsten Bedürfnisse durch den Neu-



Teilbild der neuen Klinikbauten. Verbindungsbau zwischen medizinischer und chirurgischer Klinik.

bau einer medizinischen, einer chirurgischen Klinik mit orthopädischer Abteilung, samt den nötigen Betriebs- und Wirtschaftsräumen zu erfüllen.

Am 6. November 1926 fand die feierliche Grundsteinlegung der Medizinischen Klinik statt. Das Richtfest dieses Gebäudes war am 17. Dezember 1927 und mit dem Ausbau wurde im Juli 1928 begonnen. Der Rohbau der Chirurgischen Klinik wurde im Mai 1928 in Angriff genommen, der der Betriebs- und Wirtschaftsgebäude im Mai 1929. Die zur medizinischen Klinik gehörenden Tuberkulose- und Infektionskrankengebäude mit Verbindungsgängen und Liegehallen sind im Oktober 1930, die Straßen- und Gartenherstellungen im Februar 1930 begonnen worden. Die Desinfektionsgebäude, Tierställe, Werkstätten usw. wurden Mitte 1931 in Angriff genommen. Als letztes Gebäude wurde im Juli dieses Jahres das Nebengebäude erster und zweiter Klasse der Chirurgischen Klinik begonnen. Mit Ausnahme des letztgenannten Gebäudes können alle Kliniken im Dezember in Betrieb genommen werden.

Die Kosten der bisher ausgeführten Bauten betragen einschließlich innerer Einrichtung, Apparate, Gärten und Einriedung 15,3 Millionen Reichsmark. Davon trägt der badische Staat drei Fünftel, das sind etwas über 9,1 Millionen, und den Rest mit über 6,1 Millionen die Stadt Freiburg. Es ist dabei zu berücksichtigen, daß die Betriebs- und Wirtschaftsgebäude bereits für alle vier Kliniken gebaut ist, also auch für die noch fehlende Frauen-, Hals-, Nasen- und Ohrenklinik. Die Vollenzung des ganzen Klinikums würde noch rund acht Millionen Mark erfordern. Es muß eine bessere Zeit abgewartet werden, die die restliche Durchführung des ganzen Bauwerks ermöglicht.

Der Hauptbau der Medizinischen Klinik ist vierstöckig; sie umfaßt 243 Betten. Von allen Sälen aus kann man die Betten unmittelbar auf die daneben befindlichen Liegehallen hinaussehen. Außerdem enthält dieses Gebäude einen Hörsaal mit 220 Sitzen und Vorbereitungsräumen. Die Chirurgische Klinik umfaßt insgesamt 307 Krankenbetten dritter Klasse und einen Hörsaal von 200 Sitzen, in dem auch Operationen vorgenommen werden können. Eine besondere aseptische Operationsabteilung liegt im ersten Obergeschoß und hat einen großen aseptischen Operationsaal mit drei Operationstischen. Die erste und zweite Klasse der Chirurgischen Klinik mit zusammen 28 Betten ist in einem einstöckigen Nebengebäude untergebracht.

Zu diesen Bauten treten, wie oben schon erwähnt, hinzu die Infektionsstationen und die Betriebs- und Wirtschaftsgebäude, die vielfach untereinander durch unterirdische Gänge verbunden sind. Die zentrale Kochküche kann nach ihrem Vollausbau täglich für 1500 Personen Essen bereiten. In dem Bereich der Betriebs- und Wirtschaftsgebäude liegen auch die zentrale Waschküche, das besondere Maschinen- und Kesselhaus und die Desinfektionsgebäude. Trotzdem im Hinblick auf die jetzige Zeit bei der Bauausführung und vor allem auch bei der Inneneinrichtung große Sparmaßnahmen obwalten mußte, sind die beiden Kliniken mit allen erforderlichen modernen Apparaten der neuesten klinischen Wissenschaft ausgerüstet.

Moderne technische Einrichtungen.

Bei einem Rundgang durch die neuen Universitätskliniken, sieht man nicht ohne weiteres, welche Summe von technischen Einrichtungen zur vollkommenen Erfüllung der gestellten Ansprüche notwendig ist. Ueberall sind Kleinigkeiten zu verzeichnen. An Stelle der Handglocke auf dem Nachtschlaf des Kranken findet man den Druckknopf der Lichtsignalanlage, die ohne jedes Geräusch die fahrende Schwester herbeiruft. Der eiserne Zimmerofen ist verdrängt durch den ruhigen und rauchfreien Dampf- oder Warmwasserheizkörper. Zu- und Abluftanlagen sorgen für hygienischen Luftwechsel. Eine Radioanlage schafft den Klinikbewohnern Kurzweil. Auch bei den Betriebs- und Wirtschaftsgebäuden hat sich im Vergleich zu den alten Kliniken manches geändert. Die neuen Kliniken enthalten ein zentrales Betriebsgebäude, von wo aus die Kliniken mit Dampf, Warmwasser

und elektr. Energie versorgt werden. Ebenso ist eine Zentralwasch- und Kochküche erstellt. Das Betriebsgebäude umfaßt eine hochinteressante Kessel- und Maschinenanlage mit eigener Stromerzeugung, Transformatorstation, Gleichrichteranlage, Batterieanlage, Elektrolampenabteilung, Betriebsüberwachungszentrale und der umfangreichen Schalt- und Verteilerorgane. In vortrefflicher Weise sind die einzelnen Anlagen aneinandergefügt und mit automatisch arbeitenden Einrichtungen versehen, so daß eine betriebsfähige Energiebereitstellung der Kliniken bei geringer Bedienungsarbeit gewährleistet wird. In geschmackvoller Form wurde für die Kliniken ein etwa 64 Meter hoher Wasserturm aus Eisenbeton erstellt, dessen Aufgabe es ist, das reißlos aus dem städtischen Leitungsnetz erhaltene Wasser in solchen Mengen und mit solchem Druck vorrätig zu erhalten, daß den Kliniken das wichtige Element niemals fehlen darf. Die Zentralwaschküche enthält alle zur Wäschebehandlung und Wäschefertigung notwendigen Einrichtungen. Hervorgehoben zu werden verdient die systematische Aufeinanderfolge der Arbeitsräume und die technisch gut durchgeleiteten Maschinen, mit welchen der Wäscheanfall von 2000 Personen gewaschen und gebügelt werden kann. Die Kochküche stellt eine kleine Welt für sich dar. In ihr finden wir eine Hauptküche dritter Klasse eine Küche 1. und 2. Klasse eine Diätküche, sowie eine kalte Küche, ferner Lagerräume, Maschinenräume, Arbeitsräume, Personenaufenthaltsräume, Kühlräume mit einer reichen Ausstattung von Maschinen und Apparaten verschiedenster Art für einen hochdifferenzierten Küchenbetrieb. Den Abschluß der Kochküche bildet eine geräumige Speiseabgabestelle. Für den Transport von Speisen, Wäsche, Müll und Material sind schnelllaufende Elektrolampen bereitgestellt. Der Verkehr vollzieht sich auf einem Karrenweg der unterirdisch so angelegt ist, daß er mit sämtlichen Kliniken und Nebengebäuden und der darin eingebauten Aufzugsanlagen in Verbindung steht. Aufzugsanlagen verschiedenster Art, wie Krankenaufzüge, Speiseaufzüge, Lastenaufzüge, Müllaufzüge sind in genügender Zahl für den Vertikaltransport eingebaut.

Die Operations- und die dazugehörigen Sterilisationsanlagen sind auf das modernste technisch ausgestattet. Die Hydro-, Mechano- und Elektrophysikalischen Abteilungen weisen alle Einrichtungen auf, um mit Hilfe von Wasser, Mechanik und Elektrizität Heilerfolge in vollkommener Art zu erzielen. Ebenso sind die Laboratorien mit neuesten Apparaten ausgestattet. Zu erwähnen sind noch die hochinteressanten Röntgenanlagen, Elektrokardiographie- und Röntgenstrahlentherapieeinrichtungen, Tiefen-Deutermieanlage, mit welchen Forschungs- und Lehrversuche, sowie Heilarbeit in reichlichem Maße gepflegt werden kann.

Die Planung und Bearbeitung der technischen Einrichtungen und Anlagen war dem Maschinentechnischen Büro des Finanzministers in Karlsruhe übertragen. Der Vorstand dieses Büros ist Regierungsbaurat Schwarz, dem Bauoberinspektor Fassmiller und Elektrobaumeister Schindler zur Verfügung standen. Die Bauleitung im engeren Sinne hatten der Regierungsbaumeister Walter und die Baumeister Rabenmayer, Elsäßer, Gaus, Demuth, Rüd, Weiß und Vogler inne. Die Oberleitung lag in den Händen von Oberbaurat Lorenz vom Bezirksbauamt Freiburg.

Besichtigung durch Regierung und Landtag.

Freiburg, 25. November.

Um zehn Uhr vormittags trafen hier die Mitglieder des Landtages fast vollständig ein, mit ihnen Staatspräsident Dr. Schmidt, Unterrichtsminister Dr. Baumgartner, sowie die zuständigen Referenten.

Auf dem Bahnsteig hatten sich Vertreter der Stadtverwaltung Freiburg und der Universität eingefunden. Die Herren begaben sich sofort nach den neuen Kliniken, wo man sich zunächst im Hörsaal der Medizinischen Klinik ver sammelte. Minister Dr. Baumgartner hielt die anwesenden Mitglieder des Landtages und Bürgerausschusses der Stadt Freiburg namens der Staatsregierung und zugleich auch im Namen des anwesenden Oberbürgermeisters Dr. Bender herzlich willkommen und führte aus, die Besichtigung solle zeigen, was aus den großen Opfern der vielen Millionenbeträge geworden ist. Man solle eine Vorstellung erhalten von dem, was geleistet wurde. Der Minister kennzeichnete den dreifachen Zweck der Klinikbauten. Diese sollten dienen zur Heilung der Kranken, der Forschung, und dem Unterricht der Studenten. Unter diesen dreifachen Gesichtspunkten müßten die Bauten errichtet werden, über deren Notwendigkeit angesichts der fast polizeiwidrigen Zustände in der Albertstraße kein Zweifel mehr bestehen könnte. Leider seien die Mittel nicht vorhanden und in absehbarer Zeit auch nicht greifbar, um den Gesamtplan der vier Klinikbauten zur Ausführung zu bringen. Man müsse aber froh sein, daß es gelungen ist, die medizinische und chirurgische Klinik zu vollenden. Der Minister dankte dann namens des badischen Volkes und besonders derer, die das Haus künftig werden aufsuchen müssen, dem Landtag und dem Bürgerausschuß Freiburg für die Bewilligung der Summen für ein so großes Werk. Die Opfer seien für die Stadt gewiß nicht klein gewesen. Bekanntlich trägt die Stadt zwei Fünftel der Baukosten, während drei Fünftel auf den Staat entfallen. Nach einem kurzen Rückblick auf die fünf Jahre währende Baugeschichte sprach der Minister den Dank aus an alle am Bau beteiligten gewesenen Kreise. Sodann nahm Oberbaurat Lorenz das Wort, um an Hand des Lageplans und des Grundrisses kurze Erläuterungen zu geben. Dann begann der fast eineinhalbstündige Rundgang durch den großangelegten Komplex.

Nach der Besichtigung faßte Landtagspräsident Duffner die gewonnenen Eindrücke in einer kurzen Ansprache zusammen, worin er die Freude über das Gesehene bezeugte und sagte:

„Der Segen, der aus tausend Kanälen der Anlage hinausfließen werde, möge nicht nur von Heilung und Stärkung hinführen, sondern auch den Ruf und Ruhm der Stadt Freiburg und ihrer opferwilligen Bürgerchaft in das Land hinaus tragen.“ Er dankte nochmals seitens des Landtages insbesondere Oberbaurat Lorenz für die Führung. Auf Einladung der Stadt Freiburg unternahm dann ein Teil der Gäste einen Ausflug in den Schwarzwald durch eine Fahrt mit der Schauinslandbahn.

Das Norddracher Armenhaus abgebrannt.

55 Personen obdachlos. — Ein neuer Fall von Brandstiftung?

Nordrach, 25. Nov. Das zum größten Teile aus Holz erbaute, hochoben am Berge gelegene Armenhaus, brannte heute vollständig ab. 10 Familien, mit insgesamt 55 Personen, sind dadurch obdachlos geworden. Man vermutet Brandstiftung. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Wolfsch, 25. Nov. (Dachstuhl eingestürzt.) In Oberwolfach brach im Hause des Kaufmanns Friedrich Brühlle Feuer aus, dem der Dachstuhl zum Opfer fiel. Das ganze Haus wurde durch Wasser schwer beschädigt. Das Vieh und der größte Teil des Inventars konnte gerettet werden. Die Brandursache ist unbekannt.

Subilare.

r. Rastatt, 25. Nov. (40jähriges Dienstjubiläum.) Der Jungführer Valentin Maich vom Bahnhof Rastatt konnte sein 40jähriges Dienstjubiläum feiern. Aus diesem Anlaß wurden ihm vom Reichspräsidenten, vom Generaldirektor der Reichsbahngesellschaft, vom Präsidenten der Reichsbahndirektion Karlsruhe und seiner ihm unmittelbar vorgelegten Dienstbehörde die üblichen Ehrungen und Anerkennungen zuteil.

Die Toten im Lande.

nz. Spöck, 25. Nov. (Todesfall.) Ein beliebter und geachteter Mitbürger, Fingerringmacher und Landwirt Karl Hartmann, starb im hohen Alter von 72 Jahren.

le. Philippsburg, 24. Nov. Im hohen Alter von 78 Jahren starb Schreinermeister Martin Rothemel. Im öffentlichen Leben unserer Stadt war der Verstorbene eine bekannte Persönlichkeit. Er war mehrere Jahre lang Mitglied des Bürgerausschusses.

Weisse Zähne: Odol-Zahnpasta

Der badische Einzelhandel zur Lage.

Gegen Zwangsmaßnahmen in der Wirtschaft. — Gegen Steuerzuschläge.

In etwa vierstündiger Sitzung nahm am Dienstag nachmittag der aus dem ganzen badischen Land nach Karlsruhe gefommene Gesamtlandesvorstand der Landeszentrale des Badischen Einzelhandels Stellung zu der gegenwärtigen Lage und zu den verschiedenen Problemen, die z. B. den Badischen Einzelhandel beschäftigen.

Nach einem ausführlichen Bericht des Verbandsdirektors Steinel und nach Erledigung des Voranschlags für 1932 wurde zunächst auf die Winternothilfe-Lotterien und auf die sonstigen Nothilfeleistungen des Einzelhandels eingegangen. Es wurde hierbei festgestellt, daß der badische Einzelhandel an allen Nothilfemaßnahmen weitgehend beteiligt und bis an die äußerste Grenze des Möglichen herangegangen ist.

Zur Frage des früheren Badenjahres am Heiligen Abend wurde beschlossen, die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels in Berlin zu beauftragen, bei der Reichsregierung nachdrücklich dahin zu wirken, daß auf dem Wege der Notverordnung eine den Wünschen des Einzelhandels möglichst weit entgegenkommende Regelung erfolgt. Gleichmaßen wurde beschlossen, an den badischen Landtag heranzutreten, um die Frage einer gleichmäßigen Regelung der Feiertage des Verfassungstages erneut ins Rollen zu bringen. Der derzeitige Zustand, wonach der Verfassungstag allein in Baden und Hessen als Feiertag begangen wird, während alle übrigen Länder im Reich diesen Feiertag nicht kennen, könne auf die Dauer unter keinen Umständen mehr weiter bestehen bleiben.

In der Frage der Fiktalsteuer wurde eine Regelung dahingehend verlangt, daß die Fiktalgeschäfte ihre Steuern und Umlagen nach gleichen Normen wie der übrige Einzelhandel an dem Orte bezahlen, an dem die Geschäfte betrieben werden und nicht zentral am Sitz der Stammfirma.

Eingehend befaßte sich der Gesamtlandesvorstand des weiteren mit der

Tätigkeit des Wirtschaftsbeirats

und mit den darüber in die Öffentlichkeit gelangten Meldungen, die, anstatt Beruhigung zu bringen, den Einzelhandel mit lebhafter Sorge erfüllten. Nach längerer Aussprache wurden die vorgebrachten Gedankengänge in folgender Entschliebung zusammengefaßt:

Der am 24. November 1931 in Karlsruhe versammelte Gesamtlandesvorstand der Landeszentrale des Badischen Einzelhandels hat mit lebhaftem Bedauern davon Kenntnis genommen, daß der vom Herrn Reichspräsidenten ins Leben gerufene Wirtschaftsbeirat auseinandergegangen ist, ohne der Reichsregierung Vorschläge zu unterbreiten, die eine Entlastung der Wirtschaft und damit eine Wiedergewinnung der unerträglich gewordenen Verhältnisse in Aussicht stellen.

Das vom Herrn Reichkanzler Dr. Brüning zusammengestellte und in den Tageszeitungen veröffentlichte Ergebnis der Beratungen des Wirtschaftsbeirats kann bei dem Zweige der Wirtschaft, den der Landesvorstand des Badischen Einzelhandels vertritt, keine Freude auslösen. Im Gegenteil muß nachdrücklich beanstandet werden, daß dieses Ergebnis in eine Richtung gefaßt ist, die bei weitem keinen den Anschein erwecken wird, als beabsichtige die Reichsregierung durch Zwangsmaßnahmen einen weiteren Abbau der Kleinhandelspreise herbeizuführen. Da die derzeitige Reichsregierung offensichtlich weder den Willen, noch die Macht besitzt, die für die Preisbildung wesentlichen Faktoren — Steuern, Zinsätze, Tarife, staatliche und städtische Abgaben und Gebühren, Mieten usw. — herabzusetzen, können die vom Herrn Reichkanzler durch seine Veröffentlichung geweckten Hoffnungen nicht in Erfüllung gehen, wohl aber steht zu befürchten, daß eine erneute Kaufzurückhaltung der Verbraucherschaft die unmittelbare Folge davon sein wird.

Der Badische Einzelhandel, der im Preisabbau in den letzten Jahren freiwillig das Menschenmögliche getan hat, erhebt gegen ein derartiges Vorgehen des verantwortlichen Leiters der Reichsregierung mit aller Entschiedenheit Einspruch und richtet an die Verbraucherschaft die dringende Mahnung, sich durch die behördlicherseits künstlich erzeugten Hoffnungen auf einen nahe

bedorftenden weiteren Preisabbau nicht beeinflussen zu lassen. So wünschenswert die Erfüllung dieser Hoffnungen wäre und so gerne der Einzelhandel schon im eigensten Interesse dazu beitragen würde, ist ein weiterer Preisabbau doch nur möglich, wenn die schon oben angedeuteten Vorbedingungen wesentlicher Entlastungen in den Geseftungskosten erfüllt würden.

Behördliche Zwangsmaßnahmen gegen die Wirtschaft haben noch nie zu einer wirklichen Gesundung der Verhältnisse geführt und wir warnen dringend vor weiteren Experimenten auf dem Gebiete amtlicher Preisregulierungsbestrebungen. Wir appellieren aber auch an den gelunden Verstand der Verbraucherschaft nicht im jetzigen Moment wo die Existenz der gesamten Wirtschaft und darüber hinaus auch das Wohl der Verbraucherschaft selbst von einer Belebung der Umsätze abhängt, eine über den Rahmen des absolut Notwendigen hinausgehende Kaufzurückhaltung zu üben. Eine außerordentliche Erhöhung der an sich schon sehr großen Zahl der Insolvenzen in Handel und Industrie und eine beträchtliche weitere Steigerung der Arbeitslosigkeit müßten die unmittelbaren Folgen sein.

Im Anschluß hieran betont der Gesamtlandesvorstand der Landeszentrale des badischen Einzelhandels, daß die in neuesten Zeitungsberichten hervorgehobene Absicht der Reichsregierung, zur Ausbalanzierung des Etats eine Erhöhung der Umsatzsteuer von 0,85 auf 2 Prozent vorzunehmen, zwingend zum Gegenteil dessen führen müßte, was der Wirtschaftsbeirat nach den Erklärungen des Herrn Reichkanzlers als vordringlichste Aufgabe der nächsten Zukunft bezeichnete. Der Einzelhandel ist bei den heutigen katastrophalen Verhältnissen unter gar keinen Umständen in der Lage, eine derartige Umsatzsteigerung zu tragen. Im Interesse der Verbraucherschaft protestiert der badische Einzelhandel nachdrücklich gegen jedwede Erhöhung der Umsatzsteuer in ihrer derzeitigen Form und macht die Reichsregierung heute schon auf die Folgen aufmerksam, die sich aus der Durchführung ihrer Absichten ergeben müßten.

Erneuten Protest erhebt der Landesvorstand der Landeszentrale des Badischen Einzelhandels ferner gegen die geradezu wucherische Belastung, die den Steuerzahlern durch die Reichsfinanzbehörde auferlegt wird. Dieser Steuerzuschlag von 120 Prozent pro Jahr ist unerträglich und muß mit größter Beschleunigung auf ein vernünftiges Maß zurückgeführt werden. Die Parlamente und die hinter ihnen stehende Allgemeinheit werden dringend gebeten, diese Forderungen zu unterstützen.

Diese Entschliebung fand einstimmige Annahme. In seinem Schlußwort stellte Herr Präsident Wilske, der die Verhandlungen leitete, fest, daß der badische Einzelhandel von dem guten Willen durchdrungen sei, den staatlichen Anforderungen und der Allgemeinheit weitgehend entgegenzukommen, daß er andererseits aber auch Verständnis für seine ungenueher schwierige Lage verlangen und vom Staat den Schutz seiner Existenz fordern müsse. Nur in völliger Einigkeit der Gesamtheit des Einzelhandels könne die Möglichkeit seiner Existenzhaltung liegen.

Dunkle Autogeschäfte.

Unter starkem Andrang des Publikums wurde vor dem Karlsruher Schöffengericht (Vorsitzender Amtsgerichtsdirektor Strauß) ein interessanter Hehlereiprozess verhandelt, in welchem sich der 28 Jahre alte Kaufmann Johann H. aus Bruchsal und der 35 Jahre alte verheiratete Automobilhändler Josef K. aus Durlach wegen gemeinschaftlicher gewerbsmäßiger Hehlerei zu verantworten hatten. Die Anklage vertrat Oberstaatsanwalt Dr. Heinsheimer.

Nach der Anklage haben K. und H. gemeinsam am 26. März ds. Js. in Karlsruhe einen Zweifischer-Perlonkraftwagen Opel, der am 18. März in Wörzheim zum Nachteil eines Oberarztes gekauft worden war, für 400 Mark an einen Möbelpediteur verkauft. Am 7. April haben sie einen Zweifischer-Opelkraftwagen, der am 26. März in Stuttgart erworben worden war, einem Direktor in Karlsruhe für 1200 Mark verkauft. K. hat weiter allein am 12. Mai dieses Jahres in Durlach einen Zweifischer-Perlonkraftwagen, der am 20. April in Mannheim gekauft wurde, an einen Holzhändler in Wolfach verkauft für 1800 Mark; endlich hat K. im April dieses Jahres in Durlach einen Zweifischer-Perlonkraftwagen, der in Stuttgart erworben wurde, an sich gebracht und an einen Kaufmann in Karlsruhe ausgeliefert. In allen Fällen hat K. die Perlonkraftwagen den nicht ermittelten Dieben abgenommen und nach Aenderung der Farbe und der Nummern des Motors und Fahrgestells durch Vermittlung des H. dem Brovisions- und Gewinnaufschlag gewährt wurde, weiter verkauft.

Oberstaatsanwalt Dr. Heinsheimer betonte, daß sich der Autodiebstahl zu einer Landplage ausgewachsen habe. K. habe derart geübelt und gelogen, daß man ängstlich auf die Balken sehen mußte, ob sie sich nicht biegen. Gegen K. beantragte er ein Jahr drei Monate Zuchthaus, gegen H. ein Jahr Zuchthaus, evtl. acht Monate Gefängnis. Bei K. bat er, von der Unternehmung der Unteruchungshaft Abstand zu nehmen.

Das Schöffengericht verurteilte K. wegen Hehlerei nach § 250 in vier Fällen zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis und H. in zwei Fällen zu sechs Monaten Gefängnis abgesehen von zwei Monaten Unteruchungshaft.

Voranzeigen der Veranstalter.

„Soll und Haben der Welttriebe“ ist das Thema des am nächsten Samstag, den 28. November, von Dr. Roman Ros, Bielefeld, im Rahmen der sozialwissenschaftlichen Vereinigung am Gymnasium im Saal der heiligen Anthroposophischen Gesellschaft zu haltenden öffentlichen Vortrags. Es sei auf dieser Stelle auf den Vortrag aufmerksam gemacht. A. Café Müllem, Heute, Donnerstag abend, findet ein Konzert der Kapelle Polzele statt.

Kaffeeabend, Heute, Donnerstag abend findet das letzte Sonderkonzert der Kapelle Gortshall-Dorfer statt, unter Mitwirkung der besten Sängersummensummisterei Gretel von Walden und des rheinischen Quartetts (Sänger: Siehe die Anzeige).

Kaffeeabend, Heute, Donnerstag abend findet heute Gesellschaftstanz statt. (Siehe die Anzeige).

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 26. November: Klaus Huber, 1 Jahr 8 Monate alt. Vater: Karl Huber, Müller. 24. November: Emilie Käthe, 10 Jahre alt. Schwester von Jakob Scheller, Kaufmann, 66 Jahre alt.

Die Rückzahlung von aufgewerteten Sparguthaben.

Hinauschiebung des Zahlungstermins.

In der Verordnung zur Durchführung der Aufwertung von Sparguthaben vom 2. Juni 1926 war bestimmt, daß aufgewertete Sparguthaben auf 1. Januar 1932 gekündigt werden konnten. Der gegenwärtigen Lage auf dem Geldmarkt entsprechend, hat der badische Minister des Innern eine neue Verordnung veröffentlicht, die besagt: Stellt eine Sparkasse bis zum 31. Dezember 1931 einen dahingehenden Antrag, so kann der Minister des Innern die Zulässigkeit der Kündigung der ersten Hälfte der aufgewerteten Sparguthaben über den 1. Januar 1932, jedoch nicht über den 1. Januar 1935 hinauschieben. Dabei kann für kleinere Aufwertungsparcelslagen ein früherer Kündigungstermin zugelassen werden als für größere. Soweit die Kündigung auf einen vor dem 1. Januar 1935 liegenden Zeitpunkt zugelassen wird, kann auf einen vor diesem Zeitpunkt gestellten Antrag eine weitere Hinauschiebung bis zum 1. Januar 1935 erfolgen.

h. Konzert des Karlsruher Studentendienstes. In der Reihe der musikalischen Abende, die der Karlsruher Studentendienst e. V. im großen Saale des Studentenhauses für seine Mitglieder und Freunde gibt, sang Konzertsängerin Heidi Paulke die biblischen Gesänge von Anton Dvorak, Lieder von Franz Schubert, zwei Gesänge des Schweizer Komponisten Othmar Schoed und zum Schluß neben einigen Dreingaben drei weniger bekannte Lieder von Richard Strauß. Die sympathische Sängerin nennt einen klangvollen, wohlgebildeten Alt ihr eigen, der durch seine angenehmen klanglichen Eigenschaften und die warm ansprechende Art des Vortrages sofort die Hörer gewinnt. Die Hörer spendeten ihren wohlgekommenen Liebesvorträgen einmütigen Beifall und forderten sie zu mehreren Dreingaben auf. Hermann Bisflier wirkte am Flügel als vorzüglichster Begleiter.

Schauturnen des Karlsruher Turnvereins. Wer am Sonntag morgen Gelegenheit hatte, in der Festhalle dem Übungsbetrieb des K.T.V. anzuschauen, dem gab dieser Betrieb eine Vorahnung von dem turnerischen Ereignis, das am kommenden Sonntag, nachmittags 1/2 Uhr, in der Festhalle vor sich gehen wird. Es ist an dieser Stelle bereits auf die Bewegungs- und Sprechstunde hingewiesen worden, die bei dem Jubiläumsschauturnen des K.T.V. zum ersten Mal in Karlsruhe bei einem Schauturnen zur Durchführung kommen werden. Sie werden im Kranz der Darbietungen einen besonderen Höhepunkt bilden. Aber auch all die anderen turnerischen Vorführungen, die alle anzuzählen oder irgendeine herauszugreifen, hier nicht am Blase ist werden klappen, dafür sind uns die Abteilungsleiter des Vereins die beste Gewähr. Dem Zuschauer aber werden 1 1/2 Stunden reiner Freude beschieden sein. Also auf zum Schauturnen! Nach dem Schauturnen findet ein Festakt in der Festhalle statt, der den zu ehrenden Mitgliedern des Vereins gilt. Für treue Mitarbeit werden zahlreiche Turnfreunde geehrt werden. Die Leistungen für den Verein, wie überhaupt für die deutsche Turnerschaft, ob als aktiver Turner oder als „Arbeitspferd“ in den Gremien des Vereins werden ihre gerechte Belohnung finden. Die Ehrungen selbst gehen aus vom Gau, vom X. Turnkreis und von der Deutschen Turnerschaft. Es wird sich also bei diesen Ehrungen nicht um alltägliche handeln und es wird dieser Ehrenakt einen würdigen Abschluß des Schauturnens bilden, das der Höhepunkt im 85. Lebensjahr des K.T.V. sein wird. (Näheres siehe Anzeige).

Geh zu TIETZ! Dann reicht's!

1/2 Dose = ca. 2 Pfund		1/2 Dose = ca. 1 Pfund		Verkauf soweit Vorrat		
	Normal	1/2 Dose	1/2 Dose	Normal	1/2 Dose	
Jge. Brech- und Schnittbohnen	52	—	—	Junge Erbsen	70	45
Jg. Brech- und Schnittbohnen I	65	42	—	Junge Erbsen mittelfein	80	50
Wachs-Brechbohnen	75	45	—	Jg. Erbsen mit geschneitten Karotten	70	45
Junge Perl-Brechbohnen	85	50	—	Karotten geschneitten	38	—
Fst. Stang.-Wachsbruchbohnen	1.-	55	—	Leipziger Allerlei	80	—
Gemüse-Erbsen	60	—	—	Berliner Allerlei	70	—

Wir haben einen Riesen-Kuchen gebacken!

ca. 250 kg schwer

150 cm Durchmesser

UNSERE BACK-SPEZIALITÄTEN:

10 Pfd.	5 Pfd.	Süße Mandeln Pfd.	1.60	1.25
1.10	1.10	Bittere Mandeln	Pfund	1.25
2.60	1.35	Haselnußkerne	Pfund	1.10
2.80	1.45	Kokosraspel	Pfund	35
68	78	Zitronat	Pfund	1.10
78	88	Orangeat	Pfund	95

Das Gelingen verdanken wir unseren guten Back-Zutaten

Gratiskostproben von diesem Kuchen stehen zur Verfügung!

Wild / Geflügel	Frische Seefische	Frische Räucherwaren
Hasen blutfrisch, o. Fell, Pfund 95	Donnerstags frisch eintreffend:	Makrelen, geräuchert oder Stück ca. 25
Hasenrücken und -Schlegel	Schellfisch schwer Pfund 18	Schellfisch, geräuchert oder Stück ca. 10-15
Hasenragout	Kabliu Pfund 16	Seelachs od. Goldbarsch oder ger., St. ca. 15-20
Rehrück. od. -Schlegel	Kabliu-Filet Pfund 28	Fleckerlinge, geräuchert oder Stück ca. 10
Rehbug	Brat-Schellfisch, Goldbarsch, Goldbarschfilet	Lachsgeringe, geräuchert oder Stück ca. 8-10
Rehragout	Karpfen lebend Pfund 80	Sprotten 1/4 Pfd. 30, ca. 1 Pfd. K. 45
Suppenhühner	Schleien lebend Pfund 80	Bücklinge Pfd. 50, Stück ca. 5
Hafermastgänse gel., Pfd. 1.30	Hechte lebend Pfund 90	Bismarckgeringe, 1 Liter Dose 75
Hafermastenten	Bräsen lebend Pfund 75	Rollmops, Hering 1/2 Liter Dose 45
		in Gel., Kronarsdin. 1 Liter Dose 40
		Bratheringe 1 Liter D. 60, 1/2 Liter D. 40
		Salztheringe Dose 6 Stück 40

Unser Preis! **158**

Alleinstimmig! **158**

Wohlplumbücherei Tübingen

HEUTE 3.00, 5.00, 7.00, 9.00 Premiere



PALAST LIGHTSPIELE

FELIX BRESSART

Hirse Korn greift ein

CHARLOTTE SUSA

TRUUS VAN AALTEN • R. VON GOTH • R. VALETTI

EIN FILM DER LUSTIGEN INSZENIERUNG • DER AUSGEZEICHNETEN BESETZUNG UND VOLL FRISCHEN NATURL. HUMORS

Billige Lebensmittel- und Backartikel

Bierwurst Pfund 95	Weizenmehl 5 Pfund 1.10	Rosenkohl Pfund 20
Fleischwurst 1/2 Pfund 35	Feinstes Auszugmehl (Diamantmehl) 5 Pfund 1.38	Frischer Spinat 3 Pfund 25
Schinkenwurst 1/2 Pfund 48	Kaff. Sultaninen Pfund 48	Endiviensalat 2 Stück 15
Mettwurst 1/2 Pfund 55	Sultaninen naturel Pfund 68	Rot- und Weißkraut 3 Pfund 15
Harde Landwurst Pfund 76	Kunstthong Pfund 48	Apfel 10 Pfund 68
Delikatess-Leberwurst 1/4 Pfd. 35	Reiner Bienenhonig 1 Pfd.-Gl. 1.00	Blumenkohl Stück von 20 an

Plockwurst Pfund 1.28	Hafelnückerne Pfd. 1.10	Weißer Bohnen 3 Pfd. 48
Cervelatwurst Pfd. 1.35	Süße Mandeln Pfd. 1.25	Neue Linsen 3 Pfd. 50

Wiener Würstchen 5 Paar 95	Kokostrocken Pfund 35	Feinste Markenbutter Pfund 1.55
Dörrfleisch Pfund 1.20	Citronat 1/2 Pfund 55	Allg. Molkeributter Pfund 1.45
Kasseler Rippenspeer sehr mild Pfund 1.20	Orangeat 1/2 Pfund 48	Kochbutter Pfund 1.25
Land-Rot- u. Leberwurst Pfd. 50	Größtzucker 5 Pfund 1.85	Schweizerkäse 1/2 Pfund 58
Krakauer Pfund 68	Kokosfett 3 Tafeln 95	Kablau kopflos Pfund 16
Schwartenmagen weiß u. rot Pfund 55	Amerik. Fett Pfund 50	Schellfische kopflos Pfund 18
	Deutsches Fett Pfund 60	Kablauflügel Pfund 28

Schellfische geräuchert	Jg. Masthahnen & 1.25	Leb. Breden Pfd. 75
Seelachs Pfd. 50	Rehshlegel und Rehrücken Pfund 98	Leb. Schleien Pfd. 80
Makrelen		

Suppenhühner Pfund 90 | Frische Ausland-Eier 10 Stück 90

KNOPE

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei A. Thiergarten (Badische Presse).

Wollen Sie noch den Titel des 1. Pallenberg-Tonfilms und sein Aufführungstheater erfahren?

„Die Dreizehner“

„Der brave Sünder“

KTV 1846

Karlsruher Turnverein 1846

Städt. Festhalle

Sonntag, d. 29. ds. Mts., nachm. 3 1/2 Uhr

Großes Schauturnen

zur Feier des 85jährigen Bestehens

„Die Ziele des Turnens“

Neuzeitliche Körperschule / Deutsches Geräteturnen / Bewegungs- und Sprechchöre / Ausdrucks-Gymnastik.

Anschließend ab 7 Uhr Besamensein in der Glashalle und Ehrung verdienter Mitglieder durch die Deutsche Turnerschaft, den X. Turnkreis und Karlsruher Turngau.

Der Turnrat.

Karlsruher Hausfrauenbund

Unsere bestläufige Winter-Nothilfe

Bunter Abend mit Tanz

zum Besten der notleidenden Frauen unserer Stadt, findet Samstag, den 3. Dezember, abends 8 Uhr, im großen Saal des Studienhauses, Parfring 7, statt. Näheres wird noch bekannt gemacht.

Stadtausschuß für Leibesübungen und Jugendpflege Karlsruhe.

S.C.S.

Schwarzwalddverein, Skiclub, Ortsgruppen Karlsruher Alpenverein Karlsruhe.

Freitag, den 27. November, abends 8 Uhr, im Saal III Schrempf, Waldstr. Herr Turnlehrer E. Volk

Die Kunst des Schneeschuhlaufens

Vortrag mit Lichtbildern aus Tirol (Ober- u. Kitzbühel) und Filmvorführung der Flumserberger Skikurse.

Eintritt 30 Pfg.

Tanzschule Trautmann

Karlstr. 18, Ecke Kaiserstr. Telefon 3155

November Beginn neuer Kurse

Einzelunterricht u. Anmeldungen v. 10-18 Uhr

ROLAND

4 Uhr: Tanz-Tee

mit Cabaret-Einlagen

Kleine Preise.

Gloria

am Rondellplatz

Nur noch heute!

Der Groß-Tonfilm:

Wo die Wolga fließt

nach dem Roman von **Leo Tolstoi**

„Auferstehung“ in deutscher Sprache.

2. Schlager und längend. Beiprogramm!

Anf.: 8, 5.40, 8.25 Uhr.

Resi 4.00, 6.15, 8.30

Waldstr. 30

Joe May, der Altmeister der deutschen Filmregie, schuf mit **Nora Gregor**, **Ursula Grabler** eine reizende Neuentdeckung für den deutschen Film in den Hauptrollen sein neuestes Werk:

Eine Ballnacht

(Und das ist die Hauptsache)

Die Schlager des Films: Nur meine Leidenschaft . . . Manchmal möchte man so gern. Vorher das reichhaltige Beiprogramm.

Heute 2 Uhr: geschlossene Märchen-Vorstellung für die Waisenkinder.

SCHAUBURG

Titel 4, 6.15, 8.45 Uhr, der neueste u. lustigste Militärschwank, ein Reißer 1. Klasse

Schön ist die Manöverzeit

8 humoristische Akte aus dem lustigen Manöverleben der Vorkriegszeit mit Albert Paulig als Major von Bieberstein Paul Heidemann als Musikleiter Klapper Oskar Sabo als Feldwebel Schröder Max Schipper als Einjähriger Fredy ferner Ida Wüst, Gretl Theimer, Lillian Ellis, Vicky, Werkmeister, Margot Walter usw.

Kleines Beiprogramm!

Jugendliche haben keinen Zutritt.

Union-Theater

Wir müssen des groß. Erfolges wegen

Reserve hat Ruh

weiter verlängern!

Anfang: 3.00 4.30 6.30 8.30

Bad. Kunstverein e. V.

Dienstag, 1. Dezbr., 20 Uhr im großen Saal der Eintracht

Lichtbilder-Vortrag

Kurt Hielscher-Berlin

„Drei Jahre Wanderschaften durch Dänemark, Schweden, Norwegen“

Eintritt für Mitglieder bei Vorzeigen der Mitgliedskarte 1331: frei (unnum. Plätze); nummerierte Plätze für Mitglieder 50 Pfg. Eintritt für Nichtmitglieder 1.- (unnummerierte Plätze).

Eintrittskarten an der Kasse des Kunstvereins (Waldstr. 3), in den Buchhandlungen Kundt, Kaiserstr. 12a und Müller & Gräf, Kaiserstr. 156, sowie an der Abendkasse.

Badisches Landes-Theater

Donnerstag, 26. Nov. * D 11 (Donnerstagmiete) 7 u. 9 u. 11 bis 12 Uhr.

Hänsel und Gretel

Märchenoper von Humperdinck. Dirigent: Schwarz. Regie: Frutka. Mitwirkende: Fana, Fischbach, Scherff, Selberich, Winter, Völer.

Vierakt:

Die Puppenfee

Ballett von Josef Bayer Dirigent: Kellher. Soubrette: Kahlmann. Mitwirkende: A. Kilian, Kraker, Kuhlmann, Sellma, Tschach, Kallbach, Lindemann, Kuber, S. Müller, Roel, S. Rivinius, S. Sonntag, des Ballett, die Kinderballettschule.

Anfang 20 Uhr. Ende 22.45 Uhr. Preis C 10.00-4.00.

Öffentlicher Vortrag

Samstag, 28. November 1931, 20 Uhr

Vortragssaal Dr. Roman Boos-Basel

Soll und Haben der Weltkrise

Sozialwissenschaftliche Vereinigung am Goetheum.

Kostenbeitrag 1.-, auf Wunsch Ermäßigung - Erwerbslose frei -

Kaffee Bauer

Heute Donnerstag, 20.30 Uhr abends

Gesellschafts-Tanz

2 geräumige Tanzflächen!

Kapelle Professor Röttig in Jazz-Besetzung!

Massage

Schönheitspflege, medizinische Bilder

Frieda Lackner, Douglasstraße 26 auch Sonntags 10-1 Uhr bei der Hauptpost

Verloren Verloren! Perlemonnaie m. Fuß. Beg. gute Bel. abzug. m. Post. Mail u. Not. Durlach, Alter 67, 111 an die Bad. Presse.

Haarbesuche Gesucht (a. at. Seite) von Sozialrentner ein Fett. Preisangeb. u. 114449 an die Bad. Presse.

Café Museum

Heute Donnerstag abend

Sonder-Konzert

Morgen Freitag abend im unteren Café

Gesellschafts-Tanz!

Kapelle Dolezel.

Colosseum

Heute 8 Uhr: Schmitz-Weissweller in Der Großstadt-Kavaller

Die große Schwankkomödie! Alles ist auf Band und Band! - Sie laufen sich zu Tod! Nur noch 2 Tage! Eintrittspreise: 50 Pfg. bis 2.50

Wer gibt 1 Tisch? 1 Personennummer, einwas Spielwaren u. Kinderkleidung billig ab oder auch. Näheres? Ang. u. S. N. 14950 a. Bad. Presse 24. Hauptpost.

Klein-Auto 616 6 PS, in nur einwandf. Zust. a. Kasse zu kaufen gel. Pfg. u. 8478 an Bad. Presse.

Ladentheke geht zu kaufen gel. für Lebensm.-Geschäft. Preisangebots unter 24445 an d. B. B. P.

Tischlerei-Leimofen für Holzfeuerung, gebraucht, jedoch gut erhalten, zu kauf. gesucht. Angeb. unter 243314 an die Bad. Presse.

CAFÉ ODEON

Letztes Sonderkonzert

der Kapelle Gottschall-Hofer

Mitwirkende: Gretel von Walden und Willy Eberz

Opel 11/20.

Vierwag., 1 sehr gut, billig zu verk. Zu erf. Zigarren-Gaden, Karlstraße 77.

Handleitwagen sowie Kleinwagen. Ersatzräder in all. Gr. empfiehlt Karl Reher, Kaiserstr. 60, Tel. 5442, Nr. 10, 11.

Damenrad, nur 30.00, zu verk. Ummeider, Herrentur. 60, 2431023

Gelegenheitskauf!

Bücher u. Kreiden, f. eiche 188.00, mod. Musikinstrumente, 1.200, 70.00, schön. Telemann 30.00, at. W. Schrant 30.00, eich. Telemann 49.00, Gabelst. 18.00, Mah. Sofa 25.00, bei Kaffee, Douglasstraße 26, (13408)

Zu verkaufen 2 Riefenluftreifen 42x9, 70 und 90 wertig, bei Theodor Beder, Bruchhausen, Tel. 101 Eiltlingen.

Herrren-Fahrrad sehr gut erhalt., für 18.00 zu verkaufen. Keller, Kronenstr. 41.

Best. mens. gebr. Herrenkleider Näharbeit f. alte Mode f. bill. abs. S. 2431023.11

Ein guter, bel. Lederst. mittel. Größe für 10.00 zu verk. Nachstr. 96, IV.

D. Wintermantel mod. preisw. zu verk. Sotienstr. 156, IV., t.

Speisezimmer dunkel eiche, best. aus Wül., Kredens, Standuhr, Ausziehtisch u. 4 Stühle, tadellos erh. Preis 300.00, G. Walter, Waldhornstr. 30.

Def. eich. Ausziehtisch 4 mod. eiche Lederh. bill. abzug. 5 Walter, Waldhornstr. 30.

Gebr. Möbel und Badeeinrichtung sofort zu verkaufen. Zu erf. unter 24453 in der Bad. Presse.

Schreibmaschine (Adler) d. neu, f. 90.00 zu verk. G. Walter, Waldhornstr. 30.

Zu verkaufen Nähmaschine, Wehrensbrand, Spielst. Wohnzimmer, Heinrich Hartmann, Hauptstr. 24.

Bad. Lichtspiele • Konzerthaus

Heute 20.30 Uhr: Letzte Vorstellung! Das Flötenkonzert von Sanssouci

Nur Freitag 20.30, Samstag 16 u. 20.30, Sonntag nur 16 Uhr

Jubiläumswoche

Die blaue Adria

Nie gesehene herrliche Bilder von südlichen Gestaden.

Auf der Bühne: **Italienische Volkstänze**

ausgeführt von der **Tanzschule Cilla Herrmann.**

Großes Orchester

Preise: -.40, -.60, -.80, 1.-, 1.40.

Jugend zugelassen.

Einnahmeanteil z. Gst. der Notgemeinschaft

Bad. Kunstverein e. V.

Dienstag, 1. Dezbr., 20 Uhr im großen Saal der Eintracht

Lichtbilder-Vortrag

Kurt Hielscher-Berlin

„Drei Jahre Wanderschaften durch Dänemark, Schweden, Norwegen“

Eintritt für Mitglieder bei Vorzeigen der Mitgliedskarte 1331: frei (unnum. Plätze); nummerierte Plätze für Mitglieder 50 Pfg. Eintritt für Nichtmitglieder 1.- (unnummerierte Plätze).

Eintrittskarten an der Kasse des Kunstvereins (Waldstr. 3), in den Buchhandlungen Kundt, Kaiserstr. 12a und Müller & Gräf, Kaiserstr. 156, sowie an der Abendkasse.